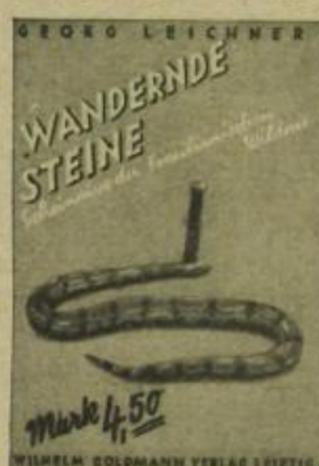


# Ein Weltvagabund

à la Faber oder Erwin Rosen

so nennt die Presse

## GEORG LEICHNER



*Unter russischen Vagabunden / Unter brasilianischen Diamantsuchern / Wandernde Steine*

Jeder Band kartoniert M 3.—, Leinen M 4.50

Wilhelm Goldmann Verlag, Leipzig C 1

rührte. Ferner stellte man fest, daß das Messer, mit dem der Mörder operiert hatte, eine Scharte gehabt haben mußte.

Durch diesen Umstand wurde der Mörder überführt. Man blätterte in den Akten nach und stieß auf einen Fall, der bereits zwei Jahre zurücklag. Hier hatte ein Kolonialfranzose seiner Geliebten einen Stich versetzt. In den Akten war ausdrücklich verzeichnet, daß das Messer eine Scharte hatte.

Der damalige Täter, der in Apachenkreisen unter dem Namen „Charley aus Algerien“ bekannt war, wurde verhaftet und der Tat überführt.

\*

Es geschieht des öfteren, daß ein Mann seine Frau ermordet; daß er aber nach der Tat die Leiche aufbahrt, sie mit Blumen schmückt und 27 Nächte neben der Leiche schläft, dürfte nicht allzu oft vorkommen.

Warum Monsieur Barlemont aus Bauvais seine Gattin eigentlich tötete, ging weder aus der Untersuchung noch aus

dem Prozeß hervor. Er galt als ein gewalttätiger, arbeitsscheuer Mensch, der sich häufig in Schenken herumtrieb und in seiner Trunkenheit Gattin und Sohn mißhandelte. Die Frau mußte für alle drei arbeiten und war froh, wenn Barlemont ihr etwas von ihrem sauer verdienten Gelde ließ. Der Sohn, ein zwanzigjähriger Bursche, hing mit großer Zärtlichkeit an seiner Mutter. Als er zum Militärdienst eingezogen wurde, trug er mehreren Nachbarn auf, sich um die Mutter zu kümmern und ihm sofort Nachricht zu geben, falls irgend etwas passieren sollte. Die Mutter selbst beschwor er, ihm zweimal wöchentlich zu schreiben und ihn sofort zu verständigen, wenn der Vater zu brutal werde.

An einem Junitage ging das Regiment des jungen Barlemont auf Manöver, und er blieb dadurch drei Wochen ohne Nachricht von zu Hause. Als er wieder zurückkam und erfuhr, daß während der ganzen drei Wochen keine Post für ihn gekommen sei, wurde er ängstlich und telegraphierte. Wartete zwei, drei Tage,